

Geothermie,,Die fossilen Energien waren immer günstiger“

8. Dezember 2025, 16:29 Uhr|

Lesezeit: 3 Min.



Kleiner Kasten im Keller: Der Aschheimer Informatiker und Betriebswirt Volker Reichenbach, Vorsitzender der Bürgerinitiative „BI-AFK“, neben der Wärmeübergabestation in seinem Haus. privat

Volker Reichenbach aus Aschheim will auf Fernwärme nicht mehr verzichten – aber er kritisiert die Preise als zu hoch. Im SZ-Interview redet der Sprecher einer Bürgerinitiative über seine Heizkosten.

Interview von [Stefan Salger](#), Aschheim

Volker Reichenbach, 73, aus [Aschheim](#) befürwortet die [Geothermie](#). Was den Vorsitzenden der Bürgerinitiative „BI-AFK“ allerdings stört, sind die für ihn kaum nachvollziehbare Berechnung der Gebühren und die Bindung an die fossilen Energieträger, auf die eine CO₂-Abgabe aufgeschlagen wird. Reichenbach ist Kunde des bundesweit ersten interkommunalen Geothermieprojekts, das etwa 1600 Haushalte und Gewerbebetriebe in Aschheim, Feldkirchen und Kirchheim mit Fernwärme versorgt.

SZ: War der Fernwärmeanschluss für Sie verpflichtend?

Volker Reichenbach: Es gibt Neubauvorhaben, da ist der Energielieferant festgelegt. Bei uns war es anders. Vor circa sieben Jahren wurden hier Fernwärmeleitungen unter der Straße verlegt. Da haben wir uns 2020 anschließen lassen. Einfach

wechseln kann ich jetzt nicht mehr, ich bin an den kommunalen Fernwärmeanbieter gebunden.



Die Energiezentrale des 2009 gegründeten interkommunalen Geothermie-Projekts AFK. Die Abkürzung steht für die drei Gesellschafter Aschheim, Feldkirchen und Kirchheim. Claus Schunk

Auf lange Sicht sollte die Fernwärme aus Geothermie aber doch günstiger als etwa eine Gasheizung sein.

Langfristig schon, so wurde geworben. Aber was wir in den letzten Jahren erlebt haben, war, dass die fossilen Energien immer günstiger waren. Und zwar bis zum Faktor von fast zwei.

Was zahlen Sie für Ihr Einfamilienhaus?

Im Moment jährlich 4452 Euro für Heizung und Warmwasser. Vergleicht man die Kosten auf Basis von 27 Megawattstunden für ein Einfamilienhaus, dann gibt es Angebote, zum Beispiel für Gas, da kommt man monatlich bei etwas mehr als 206 Euro raus. Bei unserem Wärmeanbieter zahle ich nach Abzug von Rabatten 364 Euro.

Wie werden die Gebühren berechnet?

Über eine schwer nachzuvollziehende Preisgleitformel, die an Indexwerte für Erdgas, Strom, Heizöl und Fernwärme gekoppelt ist und dadurch auch maßgeblich beeinflusst wird, dass Fernwärme in Deutschland ungefähr zu 80 Prozent durch die Verfeuerung fossiler Brennstoffe erzeugt wird. Die in der Preisgleitformel der AFK-Geothermie verwendeten Indizes sind CO₂-bepreist. Die verwendeten Faktoren spiegeln nicht die tatsächlichen Kostenstrukturen wider. Nach Ausbruch des

Ukraine-Kriegs und dem deutlich gestiegenen Gaspreis sind auch unsere Gebühren in die Höhe geschossen, obwohl die Förderkosten für das Wasser nahezu gleichgeblieben sind. Ich glaube, man hat das auch genutzt, um sich wirtschaftlich zu sanieren. Der Preis hat sich verdoppelt, der Gewinn hat sich 2023 auf 1,1 Millionen Euro verdreifacht, das Ergebnis ist 2024 noch weiter auf gut 1,8 Millionen gestiegen.

An wen fließen Überschüsse?

An die Gemeinden Aschheim, Feldkirchen und Kirchheim, denn AFK ist eine kommunale Unternehmung. Wir haben den Eindruck, dass die Bestandskunden mit ihren Gebühren die für weitere Anschlüsse erforderliche zweite Bohrung mitfinanzieren sollen.

Wie wollen Sie erreichen, dass Ihr Versorger die Gebühren senkt?

Es gibt Gespräche mit den Bürgermeistern. Wir haben auch Kontakt zu dem Münchner Netzwerk Saubere Energie aufgenommen. Wir setzen auf Kooperation und gegebenenfalls auf eine Intervention des Kartellamts.

Wie schneidet denn die AFK bei den Gebühren im Vergleich zu anderen Geothermie-Anbietern ab?

AFK-Geothermie gehört unseren Berechnungen zufolge bei einem Tiefengeothermie-Anteil von mehr als 50 Prozent zu den teuersten Wärmelieferanten in Deutschland, trotz Bonus und Rabatt. Die günstigsten Anbieter liegen bei einem Mischpreis aus Grundpreis und Arbeitspreis und CO₂-Preis für ein Einfamilienhaus mit 15 Kilowatt-Anschluss und 27 Megawattstunden Bedarf pro Jahr bei circa zwölf Cent pro Kilowattstunde. AFK liegt aktuell bei 16,21 Cent unter Berücksichtigung aller Nachlässe.

Werden die Gebühren andernorts ebenfalls nach einer so komplizierten Formel berechnet?

Ja, mit unterschiedlichen Ausprägungen. Einige Anbieter verwenden aber eine Kostenkonstante für den Geothermie-Anteil in ihrer Formel. Laut Preistransparenz-Plattform Fernwärme – Stand 1. Oktober – liegt der günstigste Geothermie-Lieferant bei 11,97 Cent pro Kilowattstunde, der günstigste Gasanbieter berechnet dem Vergleichsportal Check24 zufolge einen Mischpreis von 7,36 Cent.

Würden Sie heute wieder auf Fernwärme aus Geothermie umsteigen?

Wir in der BI sind von der Technologie grundsätzlich überzeugt. Sie ist wartungsarm, und man hat keinen Schmutz, keinen Krach. Bleibt also der Preis. Wenn der auf ein angemessenes Niveau sinkt, also meiner Meinung nach zumindest das 1,2- oder 1,3-fache von Gas nicht übersteigt, dann ist das ein guter Pfeiler für die kommunale Wärmeplanung und ein sinnvoller Beitrag zur CO₂-Reduktion.

AFK Geothermie hat am 8. Dezember die Wärmepreise für 2026 bekannt gegeben. Ein durchschnittlicher Haushalt spare demnach im Vergleich zum Vorjahr etwa 14 Euro im Monat. Kunden würden insgesamt um etwa 850 000 Euro entlastet.